

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0162
Musikkomödie:	2 Akte
Bühnenbilder:	1
Spielzeit:	110 Min.
Rollen:	10
Frauen:	5
Männer:	5
Statisten:	5-10
Rollensatz:	11 Hefte
Preis Rollensatz	152,00€
Aufführungsg Gebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0162

Der Traum vom Glück

(Hochdeutsche Dialoge mit hochdeutschen Musiktiteln)

Musikalische Komödie in 2 Akten

von
Helmut Schmidt

Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von
Rainer Groothuis

10 Rollen für 5 Frauen und 5 Männer + 5-10 Statisten

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Die Gaststätte von Renate und Hans-Theo Berger „Zum goldenen Anker“ wurde seit langer Zeit nur noch von wenigen Gästen besucht. Da beide für die Rente noch zu jung sind, andererseits aber auch keine Arbeit im Angestelltenverhältnis mehr bekommen, hat das Ehepaar gemeinsam mit seinem Sohn Leon beschlossen, das Gasthaus umzukrempeln und daraus einen Treffpunkt für einsame Herzen zu machen. „Bergers Parship“ steht jetzt kurz vor der Eröffnung. Die Nachbarin der Bergers Edeltraut Pohl ist empört über dieses Vorhaben und hat schon vor der Neueröffnung Hohn und Spott im Dorf verbreitet; und dieses lässt auch die Bergers mehr und mehr zweifeln, ob ihre Idee wirklich eine gute war. Doch schnell füllt sich „Bergers Parship“ und Renate und Hans-Theo haben alle Hände voll zu tun, damit die Liebe bei allen Einzug hält. Mit vielen musikalischen Darbietungen wird Sehnsucht, verschmähte Liebe, Trennung, aber auch das Zusammenfinden und der Traum vom Glück zum großen Erfolg schon am Eröffnungstag und in den Wochen danach. Und das nicht nur für jüngere und ältere Frauen und Männer, sondern auch für Gäste, die nicht ganz sicher sind, welches Geschlecht sie hin und wieder für sich selbst wählen...

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Das Bühnenbild zeigt die Lounge bzw. einen modern eingerichteten Kneipenraum mit kleiner Theke des Gasthauses „Bergers Parship“. Es sind zwei Türen (je rechts und links) und ein Durchgang mit Vorhang (hinten) notwendig. Nach hinten führt ein Durchgang mit Kunststoffstreifen, Perlen- oder Plüschbändern zum Flur, welcher dann zur weiteren Tür* nach draußen führt. Nach rechts geht eine weitere Tür zu den Privaträumen des Ehepaars Berger; und links führt eine dritte Tür zum Saal der Gaststätte. Der Raum zeigt keine „alte“ Kneipe aus den 70ern, sondern eher eine moderne Lounge mit Sitzgelegenheiten wie Sessel, Couch, mehreren kleinen Tischen o.a. Es befindet sich auf der rechten Seite des Bühnenbilds eine kleine Theke – davor 2-3 Barhocker. Hinter der Theke ein Regal mit Gläsern und Flaschen. Der Raum ist stilvoll dekoriert mit modernen Bildern an den Wänden und diversen anderen Gegenständen. Es können auch eine Garderobe, ein Zigarettenautomat u.a., sowie Plakate an den Wänden gezeigt werden. Letztere weisen auf bevorstehende Feste oder Aktionstage im Gasthaus hin. An den Türen Hinweisschilder für die Gäste: (rechts: PRIVAT), (links: zum SAAL und WC), (hinten: AUSGANG). Alle weiteren Ausstattungen sind der Spielgruppe überlassen. *(diese Tür muss nicht vorhanden sein – eine Wand reicht hinter dem Vorhang – weil sich die Außentür ja auch rechts oder links vom Flur befinden kann. Hinweis: Falls es nicht anders angegeben ist, tragen alle Akteure zeitgemäße Kleidung; der Jahreszeit (Sommer) angemessen.

Bei Musikeinspielungen die Gema-Richtlinien beachten. Das Theaterstück enthält folgende Musiktitel (in Reihenfolge):

01. „Der hellste Stern“ (Instrumental-Fassung ohne Gesang)
02. „Der hellste Stern“ (Instrumental-Fassung ohne Gesang)
03. „Regenbogenfarben“ (Playback mit Livegesang - gekürzt)
04. „Ich könnt´ mich ändern“ (Playback mit Livegesang - gekürzt)
05. „Aus und vorbei“ (Playback mit Livegesang – gekürzt)
06. „Ich brauch´ einen Mann“ (Playback mit Livegesang – voll ausgespielt)
07. „Was kann ich denn dafür?“ (Playback mit Livegesang – voll ausgespielt)
08. „Der hellste Stern“ (Karaoke Fassung mit Livegesang – voll ausgespielt)
09. „Frag den Abendwind“ (Playback mit Livegesang – stark gekürzt)
10. „Ein bißchen Aroma“ (Playback mit Livegesang – stark gekürzt)
11. „Zeit in eine Flasche“ (Playback mit Livegesang - voll ausgespielt)

P A U S E (Ende des 1. Akts)

12. „Ich liebe das Leben“ (Instrumental-Fassung)
13. „Ich liebe das Leben“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
14. „Einsamkeit hat viele Namen“ (Playback- mit Gesang stark gekürzt)
15. „Erst willst Du mich – dann willst Du nicht“ – (Playback mit Gesang – stark gekürzt)
16. „Mädchen weine nicht“ (Playback mit Gesang – gekürzt)
17. „Millionen Träume“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
18. „Er gehört zu mir“ (Playback mit Gesang – gekürzt)
19. „Eine neue Liebe ist wie ein neues Leben“ (Playback mit Gesang – gekürzt)
20. „Danke Mutter“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
21. „Wer liebe sucht“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
22. „Nur mit Dir“ (Playback mit Gesang – gekürzt)
23. „Schutzengel“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
24. „Donna Lucrezia“ (Instrumental)
25. „Wenn Du gehst“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
26. „Und wenn ich geh´“ (Playback mit Gesang – gekürzt)
27. „Genau mein Ding“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)
28. „Der Traum vom Glück“ (Playback mit Gesang – voll ausgespielt)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Zur Inszenierung dieses Werks erhalten Sie vom Verlag ZWEI CDs zu Übungszwecken.

Auf den Tonträgern sind alle Titel im Original und als Playback bzw. Karaoke-Fassung in voller Länge enthalten, sowie alle Titel die im Stück verlangt werden in der richtigen Reihenfolge und „geschnitten“ zu hören. Hierzu sollte Ihr Livegesang im Stück erfolgen.**

***Tipp: Falls Ihre Akteure unsicher sind bzgl. des Livegesangs bei jeder Aufführung, können vorab auch Aufnahmen von allen Titeln z.B. in einem Tonstudio erfolgen und DIESE können dann jeweils abgespielt werden – als Vollautoplay. Ihre Spieler müssen dann nur Lippensynchron mitsingen auf der Bühne und sich keine Gedanken machen bzgl. Textaussetzer oder „schiefes Singen“ falls jemand gerade eine Erkrankung hat o.a. und die Stimmen versagen könnten.*

1. Akt

(Bevor der Vorhang sich öffnet, wird das instrumentale Musikstück **Nr. 1** abgespielt. „**Der hellste Stern**“. Sobald der Titel 20 Sekunden „läuft“, öffnet sich der Vorhang. Nach insgesamt 36 Sekunden endet die Melodie. Renate und Hans-Theo sind leicht nervös bzgl. der Eröffnung ihres Gasthauses, welche in wenigen Minuten erfolgen soll. Es hängen links und rechts je eine Girlande im Raum, der Durchgang nach hinten, bzw. die Fläche an der Wand darüber, ist auch dekoriert. In den Ecken des Raumes einige bunte Ballons als „Traube“. Renate stellt schnell noch einige nicht befüllte kleine Vasen auf die Tische, geht dann – während des folgenden Dialogs - mit einem Staubtuch hier und da durch den Raum und wischt Flächen ab. Hans-Theo steht hinter der Theke und schenkt viele Gläser voll mit Sekt und Orangensaft, die auf einem Tablett stehen. Auf der Theke stehen ebenfalls 5-10 Flaschen Bier, daneben liegt ein Öffner. Edeltraud steht mit verschlungenen Armen vor ihrer Brust in einfacher Alltagskleidung (evtl. auch mit Kittelschürze und einem Kopftuch, welches hinten zusammengebunden ist) an der Theke und schaut den beiden leicht kopfschüttelnd zu. Vor ihr ein Glas mit Wasser. Es ist ein Freitagabend gegen 19.45 Uhr. Renate und Hans-Theo tragen schicke, legere, aber nicht ZU sehr gestylte Kleidung)

1.Szene (Renate, Hans-Theo, Edeltraud)

Renate: (schaut auf ihre Armbanduhr, schaut sich dann um) Ich weiß nicht recht, Hans-Theo. Ist das hier auch bunt genug? In die Vasen kommen ja noch diese kleinen Fahnen. Die wollte Leon doch schon vor 10 Minuten bringen. Vielleicht hätten wir noch mehr Girlanden oder Luftschlangen aufhängen sollen.

Hans-Theo: Meinst Du? Ach, ich weiß nicht. Wirkt das dann nicht eher wie auf einem Kindergeburtstag oder wie ´ne Karnevalsfeier? So wie jetzt ist es gut, meine ich. Wir wollen uns ja auch nicht lächerlich machen.

Edeltraud: (deutlich) Tssss... LÄCHERLICH macht ihr euch sowieso. Und ICH als eure erste Nachbarin werde das gestern erst gewahr, was ihr hier vorhabt. Nicht zu fassen. Ist DAS die feine Art? Ich habe immer gedacht, wir wären so was wie Freunde.

Renate: Edeltraud! Bitte! Seit ´ner Stunde schon machst du uns hier den Tag madig. ICH habe keine Lust mehr, mir das anzuhören. Und wenn das jetzt auch ´n bisschen unverschämmt ist: Kannst Du jetzt nicht endlich gehen?! Wir haben hier um 20 Uhr – also in knapp ´ner Viertelstunde unsere große Eröffnung. Das ist ´n ganz besonderer Moment für uns.

Hans-Theo: Ja, da hat meine Renate recht. Wir brauchen vorher auch noch ´n kleinen Moment für uns. Verstehst Du das nicht? So ´ne Art innere Einkehr quasi.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Edeltraut: Innere Einkehr? Einen kleinen Moment VORHER? Vor was? Dass hier nicht ein einziger Mensch herkommt und ihr gegen Zehn Uhr immer noch auf den ersten Gast wartet? Hähähä...

Renate: (geht zu ihr) Ich denke, das reicht jetzt, Edeltraud. Wenn Du auch seit Jahren unsere Nachbarin und auch unsere Freundin bist... Deine... (ironisch) Motivation können wir hier nun wirklich nicht gebrauchen. (dann zu ihrem Mann:) Und wo bleibt Leon denn? Das macht mich ganz verrückt, wenn nicht alles fertig ist. (ruft nach rechts schauend) LEON?!

Hans-Theo: Er hat Kummer. Das weißt Du doch, Renate.

Renate: Kummer. Ja, das hat er. Aber darauf können wir ja nun bei unserer Eröffnung auch keine Rücksicht nehmen.

Edeltraud: Leon hat Kummer? Ach was? Was hat er denn?

2. Szene (Renate, Hans-Theo, Edeltraud, Leon)

Leon: (kommt eher betrübt wirkend von rechts langsam auf die Bühne. In einer Hand trägt er ca. 10-15 Regenbogenfahnen an kurzen Stäben) Jaaa... bin ja schon da.

Renate:(zu Leon) Komm, zack-zack. Die Fahnen müssen in die Vasen. Mach das fix.

Edeltraut: (macht noch keine Anstalten zu gehen, trinkt) Hallo Leon. Hast Du gehört? Zack-zack! Mach das fix.

Leon: (eher gelangweilt) Hallo Edeltraut.

Edeltraut: Ach, Du liebe Zeit. Regenbogenfahnen? Hat das ´n besonderen Grund?

Renate: Na ja, das ist... erzähl´ DU ihr das, Leon.

Leon: (etwas gelangweilt) Das ist wegen der Vielfalt in dieser Zeit. Wir können wohl nicht davon ausgehen, dass sich hier bloß Mann und Frau finden wollen. Ist ´n bisschen anders geworden als in den 60ern, Edeltraut. (steckt jeweils 3-4 Fahnen in jede Vase. Wenn er damit – während des folgenden Dialogs - fertig ist, setzt er sich irgendwo hin und "spielt" mit seinem Smartphone. Das Gespräch der Anderen kümmert ihn zunächst eher wenig)

Edeltraut: Hhhmmm... Vielfalt – ja, ja. Aber Leon... warum machst Du jetzt schon den Gesichtsausdruck, den Deine Eltern in zwei Stunden auch haben werden, wenn eure dumme Idee von einer Kontakt-Bar in diesem Dorf zu 100 % gescheitert ist?! Und was haben Deine Eltern da eben von Kummer gesagt? Du hast Sorgen, Leon?

Renate: Wenn Leon hier nun nicht vor Freude auf ´n Tisch tanzt, dann hat das ´n Grund. Schon mal was von Herzeleid gehört, Edeltraut?

Leon: Mutter! Bitte!

Edeltraud: Herzeleid? Och Gottchen. Was muss ich da wissen? Ist das aus zwischen Dir und dieser... dieser... wie hieß sie noch gleich? Ciara?

Hans-Theo: Wie heißt es so schön: Beziehungsstatus: ES IST KOMPLIZIERT.

Edeltraud: Ach ja? Ist das so, Leon?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Leon: Das ist... (winkt ab) Ach...

Edeltraut: Na gut, ist vielleicht doch ´n bisschen neugierig. Ich will ja auch keine Wunden aufreißen. (dann zu Renate und Hans-Theo) Aber bevor ich gehe, erzählt IHR mir jetzt erst mal: Seit wann habt Ihr diese verrückte Idee, Euer Wirtshaus umzugestalten? Und warum habe ich gar nichts davon mitgekriegt, dass Ihr hier geschlossen und umgebaut habt?

Hans-Theo: (geht dann zu Edeltraud, dann direkt:) Jetzt pass mal auf, Edeltraud. Bloß weil wir Dich nicht schon vor Wochen aufgeklärt haben, erkläre ich es Dir jetzt: Dieses Gasthaus "zum goldenen Anker" ist seit bald 120 Jahren in Familienbesitz. Das war früher eine Goldgrube. Dass Renate und ich nun gerade in einer Zeit auf der Erde sind, wo Kneipen und Wirtshäuser es schwer haben, konnte niemand ahnen.

Renate: Genau, so ist das. Die Menschen brauchen zu 90% keine Wirtshäuser mehr. Die Zeiten haben sich verändert. Hochzeiten feiern die meisten bei sich zuhause im Garten, Teetafeln werden auch bald nicht mehr angeboten, weil die Trauerfeiern meistens im kleinen Kreis stattfinden und nach der Beerdigung ist das dann abgeschlossen und jeder geht nach Hause. Und von einer Karnevals- oder Silvesterparty einmal im Jahr können wir wohl schlecht leben.

Edeltraut: Verstehe ich ja – verstehe ich ja.

Hans-Theo: Na, das ist doch schon mal schön. – Zum Leben braucht man aber was zu essen und zu trinken, Heizung, Wasser, Strom und ab und zu auch mal ´n neues Kleid oder ´ne neue Hose. Und das kostet Geld. Was sollten wir also machen? Renate und ich waren uns einig. Wir wollten dieses Gasthaus schließen und beide wieder arbeiten gehen.

Renate: Richtig. ABER: Hans-Theo ist 62, ich bin 58. Wir haben uns BEIDE arbeitssuchend gemeldet. Und BEIDE haben wir gesagt, dass wir bei den Stellen sehr flexibel wären und dass wir auch gerne was anderes machen wollen als in der Gastronomie.

Edeltraud: Ja, ja, ich verstehe das ja.

Hans-Theo: Anscheinend ja nicht. Sonst würdest uns diese Neueröffnung hier ja nichts so schwer machen.

Renate: 11 Stellen-Angebote haben Hans-Theo und ich dann vom Amt bekommen und 26 haben wir uns selber gesucht. Zusammen haben wir somit 37 Bewerbungen abgeschickt – hier in unserem Gebiet und sogar 50 km weit weg. Und wichtig ist: Da war nicht EINE Initiativbewerbung dabei. Die Firmen, wo wir uns beworben haben, die haben auch ALLE jemand gesucht.

Edeltraud: Und?

Hans-Theo: Nicht ein einziges Vorstellungsgespräch, VIER haben abgesagt; von den anderen haben wir auch nach 10 Wochen GAR nichts gehört.

Renate: Soweit zur Arbeit in Deutschland, wenn Du um die 60 bist. Von wegen in der Gastronomie kannst genug Arbeitsstellen finden. Ja, Teller und Tassen abwaschen für 2 Stunden am Tag für ´n Mindestlohn.

Edeltraud: Und was ist mit Frührente?

Renate: Haben Hans-Theo und ich versucht – dazu sind wir noch zu jung. Wir haben wohl immer was in die Kasse eingezahlt, aber der Verlust wäre dann einfach zu hoch.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans-Theo: Und dann kommt noch dazu: Dieses Haus zu verkaufen ist auch ´n Problem. Erstmal kauft niemand ein Gasthaus, das nicht läuft; und außerdem ist unsere Privatwohnung hier angebaut. Und Leon hat seine Wohnung hier ja auch bei uns.

Renate: DAS ist unsere Situation, Edeltraud. Noch Fragen?

Edeltraud: (jetzt verständnisvoll) Ich sehe ja ein, dass das eine verzwickte Lage für Euch ist. ICH habe ja meine Witwenrente – davon kann ich gut leben. Und mein Georg hatte auch ´ne gewaltig hohe Lebensversicherung.

Renate: Wie schön. WIR leben aber beide noch, Edeltraud.

Edeltraud: Ja, ja, ich kann mich gut in Eure Lage versetzen.

Hans-Theo: Na, dann ist ´s ja gut. Viele Möglichkeiten hatten Renate und ich also nicht. Und dann ist uns zusammen mit Leon und seiner Ciara die Idee gekommen, aus unserer Kneipe was Neues zu machen.

Renate: Genau. Eine letzte Chance sozusagen. Und darum feiern wir heute Abend die Neueröffnung von "Bergers Parship". Ob das nun klappt oder nicht.

Hans-Theo: Genauso ist es. Wenn Du uns dann nun bitte entschuldigen möchtest... Wenn Du nachher auch kommen willst... wir machen in (schaut auf seine Uhr) 8 Minuten auf. Passt doch. Du kannst Dir hier gern einen neuen Kerl suchen.

Edeltraud: ICH und noch wieder ´n neuer Kerl. Tssss... lächerlich.

Renate: Ja, das musst Du ja nun selber wissen. Aber JETZT gehst Du und regst uns nicht mehr auf, hörst Du, Edeltraud?!

Edeltraud: Ja, ja, ja, ist ja gut, ich bin ja schon so gut wie weg. (geht schon nach hinten) Vielleicht war ich ja doch ´n bisschen direkt. Tut mir leid. Das ist man bloß... ICH VERSTEH´ DAS NICHT.

Renate: Was verstehst Du nicht?

Edeltraud: Wenn wir so eine moderne Welt gekriegt haben, dass Gasthäuser mehr und mehr nicht mehr gebraucht werden, dann kann man doch mit so ´nem Kontaktschuppen erst recht nichts verdienen. Das ist doch auch was von 1980. (geht zu Leon) Leon – DU bist noch ´n junger, moderner Mensch. Und DU warst auch für diese Idee? Ich kann das gar nicht glauben.

Leon: Ich weiß schon, was Du meinst, Edeltraud. Schummerige Bars für Bekanntschaften oder ein Ball für einsame Herzen und auch Tanz-Tee mit Telefonen auf den Tischen, wo einer den anderen anrufen kann, das ist eigentlich auch Geschichte.

Edeltraud: Ja EBEN! Und jetzt steht 2024* auf unserem Kalender. *(aktualisieren) Da kommt ´ne Zeit auf uns zu, da sucht bald die künstliche Intelligenz uns den Partner aus. KI ist die Zukunft, meine Lieben. Schon mal was von gehört? Das weiß ICH sogar mit über 60. Da könnt Ihr doch nicht auf einmal mit so einem altmodischen Kram punkten.

Leon: Du hast eigentlich recht. Die rasend schnelle Technik, DAS ist das erste Phänomen. Und die Menschen verändern sich auch. Alles wird offener und freier. Aber trotzdem gibt es auch Sachen, die kommen auch wieder zurück. Retro ist wieder total in. Denk bloß an Schallplatten. Viele Menschen wollen sich von der alten Zeit auch gerne wieder ´n Stück nachhause holen. Mit der Mode ist das genauso.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Renate: Und die Technik fängt auch schon wieder an, einen Schritt zurückzugehen. Sieh mal: Die ersten Handys konnte man 1983 kaufen. Und die waren damals fast so groß wie ein Schuhkarton. In den Jahren danach wurden die aber immer kleiner und kleiner. Weißt Du noch?
- Edeltraud: Ja, ja. Ich selbst hatte ja noch ´n Nokia 32 10.
- Hans-Theo: Aber dann kam der Wandel in den 90er Jahren. Da kam das erste Smartphone. Und auf einmal wurden die Dinger wieder größer und größer. Heute halten sich manche Leute bald ´n ganzes Tablet ans Ohr.
- Edeltraud: Na ja gut, aber...
- Leon: ABER es gibt auch Leute, die wollen mit alledem nichts zu tun haben. Und auch wenn Social Media und Internet-Kontaktbörsen sehr beliebt sind, heißt das ja noch lange nicht, dass unsere neue Retro-Gaststube "Bergers Parship" eine Pleite werden muss. Viele Menschen wollen sicher gerne Auge in Auge und mit Worten, die LIVE gesprochen werden, die Liebe finden; und nicht mit Buchstaben, die man anonym in eine Tastatur eingibt und wo viel gelogen und betrogen wird. Denn den Traum von der wahren Liebe und vom Glück hat doch jeder Mensch in sich. Egal, ob man 20 oder 80 ist. Nicht wahr, Edeltraud?
- Edeltraud: Ähm... Ja, das stimmt wohl.
- Renate: Na also. Und wir meinen, dass das zumindest einen Versuch wert ist. Die Anonymität vom World Wide Web mag manch einem gefallen, aber wir denken, das Persönlich und Live doch besser ist. Und wir hoffen, dass das viele Menschen genauso sehen.
- Leon: Und bevor Mutter und Vater verzweifeln und womöglich Bürgergeld beantragen müssen, ist DIESE Idee es doch wert, dass wir das ausprobieren, nicht wahr?! (widmet sich dann wieder seinem Smartphone)
- Edeltraud: Ja, ja.
- Renate: Allein das Gefühl in uns, dass Hans-Theo und ich es sind, die es nicht schaffen, nach mehr als 120 Jahren in unserer Familie das Gasthaus zu halten... der Gedanke frisst uns auf. Kannst Du das nicht verstehen, Edeltraud?
- Edeltraud: (schweigt zunächst, nickt, ist gerührt von dem, was sie gehört hat, schluckt, schaut nach unten, leiser) Jaaa...
- Hans-Theo: (nach einer kleinen Pause) Du bist doch auch schon seit mehr als 20 Jahren Witwe. Und? Ist das schön? Wer weiß? Vielleicht ist unser neues Lokal ja DOCH was für DICH, auch wenn Du das jetzt ablehnst.
- Renate: Wir wollen den Leuten ja nichts Böses, Edeltraud – wir wollen ihr Bestes. Und Glück und Liebe braucht doch jeder Mensch.
- Edeltraud: (kommen nach einer kleinen Gedankenpause die Tränen, holt ein Taschentuch hervor, dann umarmt sie nacheinander alle schnell stürmisch) Ich wünsche Euch viel Glück. Wirklich. Vielleicht guck ich nachher doch mal kurz rein. Toi, toi, toi. (schnell ab nach hinten; alle schauen ihr verblüfft hinterher)
3. Szene (Renate, Hans-Theo, Leon)
- Renate: Nanu? Was war das denn? Sitzt da doch ein weicher Kern in unserer guten Nachbarin? (geht nach hinten) Ich schließe erstmal wieder ab.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Hans-Theo: Scheint wohl so.

Leon: Das wäre doch zu und zu schön, wenn sogar Edeltraud hier noch eine zweite neue Liebe finden würde.

Hans-Theo: So, wie man sich im Dorf erzählt, geht bei Edeltraud doch schon seit Wochen wieder ein Kerl ein und aus.

Renate: (ist zurückgekommen) Ach was? Edeltraud hat wieder einen Mann an ihrer Seite? Dieses Luder. Aber DAS erzählt sie uns natürlich nicht. Typisch. Aber von UNS muss sie alles wissen.

Hans-Theo: Hhmm... Das ist man bloß... was ist, wenn Edeltraud recht behält und unsere Idee wird DOCH zum Fiasko und niemand kommt? – Stand da noch niemand vor der Tür?

Renate: Ich hab´ nicht nachgesehen. Mit Absicht nicht. - Hach... Reklame haben wir mehr als genug gemacht – besonders Leon und Ciara haben in den letzten Tagen alles gegeben. Wir können nur hoffen und abwarten. (schaut zu Leon) Ach Leon, jetzt sitzt da doch nicht so traurig rum. Wir können doch auch nichts für Deine Situation. Willst DU nicht gleich die Tür aufmachen? Du hast Dich in den letzten Wochen SO stark mit eingebracht. - Und das mit Dir und Ciara... finde Dich damit doch endlich ab, Junge.

Leon: (steht jetzt auf, falls er gegessen hat) Ach, lass mich doch zufrieden. Soll ich mir hier angucken, wie sich die Paare finden und glücklich werden – und MEINE eigene Liebe soll nicht sein? Nee danke. Ich verzichte. (zügig ab nach rechts)

4. Szene (Renate, Hans-Theo)

Renate: (ruft ihm hinterher) LEON! Nun bleib doch bitte hier. Gerade jetzt, wo wir aufmachen. Wir sind doch eine Familie!

Hans-Theo: Lass ihn, Renate. Da muss er allein durch. Dabei können wir ihm nicht helfen. (schaut auf die Uhr) Sooo, Frau Berger. Das ist soweit. Wenn das Glück mit uns ist, dann könnten gleich die ersten Gäste reinkommen. Und wenn nicht... egal, was kommt... wir haben es dann zumindest versucht. (umarmt sie liebevoll, Kuss auf die Wange) Und NUN machen wir unser Lokal auf!

Renate: Ja. (beide gehen durch den Vorhang nach hinten, schließen gemeinsam die Tür auf – welches nicht zu sehen sein muss - kommen schnell zurück, stellen sich dann je rechts und links neben den Durchgang gerade an die Wand, kneifen die Augen zu, warten, es vergehen ca. 15 Sekunden und es passiert nichts, dann setzt das instrumentale Musikstück **Nr. 2 ein: „Der hellste Stern“**, - so wie beim Opening - und es kommen...)

5. Szene (Renate, Hans-Theo, Statisten)

(...nach und nach ca. 6-10 Statisten herein, schauen sich um, einige Personen kennen sich und murmeln leise miteinander, die anderen sind alleine, verteilen sich dann im Raum, an der Theke oder setzen sich irgendwo hin. Die Musik verstummt dann wieder)

Hans-Theo: (seufzt glücklich, geht sofort fröhlich schauend hinter die Theke) Einen wunderschönen guten Abend, liebe Gäste. Schön, dass Sie bei unserer Eröffnung reinschauen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Renate: (ebenso glücklich) Ja, da kann ich meinem Mann nur zustimmen. Herzlich willkommen bei Bergers Parship. (begrüßt jeden, aber kein Händedruck) Moin, guten Abend, herzlich willkommen...

Alle: (begrüßen die beiden ebenfalls kurz, aber freundlich)

Renate: Hans-Theo! Ein Begrüßungsdrink für jeden hier, bitte.

Hans-Theo: Hatte ich gerade vor, Renate. (kommt mit dem Tablett vor, geht zu den Gästen, die sich dann je ein Glas nehmen.) Wenn Sie lieber ´n Bier möchten, ist das auch kein Problem. Steht da. (deutet auf die Theke. Wenn alle Statisten anwesend sind, sich auch teilweise gesetzt haben, kommt...)

6. Szene (Renate, Hans-Theo, Statisten, Ciara)

Ciara: (...herein. Eine sehr sympathische junge Frau in schicker, aber legerer Kleidung, hat einen kleinen Blumenstrauß dabei) Hallo. Ich wollte das mal ausprobieren, wie das ist, durch den Haupteingang hier reinzukommen.

Statisten: (nehmen das, was Ciara und Renate im Dialog sagen, nicht wirklich wahr, weil Hans-Theo ihnen soeben Getränke anbietet)

Renate: Ciara! Schön, dass Du wieder hier bist. (drückt sie)

Hans-Theo: Hey Ciara. Willkommen bei uns.

Ciara: Ich wünsche Euch so viel Glück. Hier – für Euch – zur Eröffnung. Aber wie ich sehe... (schaut auf ihre Uhr, dann etwas leiser) Das läuft doch schon in der ersten Minute gut an.

Renate: Danke. (leiser) Bist Du soweit? Können wir jetzt schon mit Dir rechnen?

Ciara: Ich bin soweit. Meinst Du denn, dass ich JETZT schon...?

Renate: (nickt)

Ciara: Wo ist Leon?

Renate: (winkt ab) Ach, später, Mädchen. Er kommt damit nicht klar, dass er und Du... na, Du weißt schon.

Ciara: Hhhmmm... (geht dann langsam in die Mitte, schaut sich um, tut so, als wäre sie ein ganz "normaler" Gast, deutlich, damit alle sie hören) Das hier ist also das neue Paradies, wo man sein Glück finden kann?

Hans-Theo: Kann man so sagen, ja. Und was auch immer jeder einzelne Gast hier erwartet von Bergers Parship... wir hoffen, dass mancher hier nicht wieder allein rausgeht. Denn das ist unser Ziel. (dann eher zu allen:) Hans-Theo Berger. Das hier ist meine Frau Renate. Wir hoffen, Sie fühlen sich wohl bei uns. (dann gezielt zu Ciara gespielt:) Und ob SIE IHR Glück hier finden, können wir natürlich nicht garantieren. Aber warum sollte hier nicht auch ein Mann für SIE sein, der auch genau danach sucht – nach dem Glück?!

Ciara: ("spielt" ebenso) Das wäre natürlich großartig, Herr Berger. Das heißt... die Leute suchen sicher in erster Linie einen... Menschen. Ob das nun unbedingt ´n MANN für

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

eine FRAU oder umgekehrt sein muss... Wissen Sie – wir leben in einer modernen
gendergerechten Zeit.

Renate: (schnell) Richtig. Das hat mein Mann völlig verkehrt ausgedrückt. (leicht drohend,
deutlich) Nicht wahr, Hans-Theo?

Hans-Theo: Äh... ja, ja... sicher. Gendergerecht, ja...

Ciara: Jeder Mensch soll doch so leben wie er möchte. Weil hier doch sicher JEDER
willkommen ist, nicht wahr?! (sieht dann die Regenbogenfahnen) Aaaaah... aber ich
sehe schon. Sie haben das ja DOCH verstanden. Macht Ihren Laden schon gleich
sympathisch.

Renate: Ja? Das freut uns.

Ciara: Aber ja! (die Musik von Titel **Nr. 3 "Regenbogenfarben"** hat sodann eingesetzt. Ciara
singt und interpretiert den Titel bis zum Ende des ersten Refrains, alle anderen hören
zu, nehmen sich während des Songs die Fahnen aus den Vasen und schwenken diese
dazu)

Regenbogenfarben

Hast du schon ein'n Regenbogen in Schwarz-Weiß gesehen?

Kinder die immer nur leise sind?

Das gibt es nicht

Hast du Träume die du nicht erreichen kannst?

Gefühle die du niemandem zeigen darfst?

Die gibt es nicht

Dreh dich um

Dann kannst du über'n Tellerrand seh'n

Alles bunt

Musst nur ein Stückchen weitergeh'n

Ich spiel' die Luftgitarre und wir sing'n

Komm, lass uns die Welt bemal'n

In Regenbogenfarben

Wir woll'n sie überall

Regenbogenfahnen

Komm! - Komm, lass die Welt erstrahl'n

In Regenbogenfarben

Man sieht sie überall

Regenbogenfahnen

7. Szene (Renate, Hans-Theo, Statisten, Ciara, Amelie)

Amelie: (kommt dann zügig und fröhlich während des Instrumentalteils vom Lied herein.
Amelie ist eine weltoffene, leicht "durchgeknallte" Person mit sehr edler
Abendgarderobe, schicker Frisur, geschminkt u.a. Sie ist etwas overdressed, schaut
sich die Szene an und bringt sich sofort singend mit ein und singt dann zunächst
alleine die 2. Strophe, stellt sich neben Ciara, beide "verstehen" sich sofort prächtig
in ihrer Darbietung:)

Er und er, zwei Eltern die ihr Kind zur KITA bring'n

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Sie und sie tragen jetzt den gleichen Ring
Alles ganz normal

Er und sie, er schmiert die Brötchen, die sie nach Hause bringt
Du und ich, ganz egal wer wir auch sind
Wir sind ganz normal

Kommt, lasst uns die Welt bemalen
In Regenbogenfarben
Wir wollen sie überall
Regenbogenfahnen

Kommt, kommt, lasst die Welt erstrahlen
In Regenbogenfarben
Man sieht sie überall

Ciara: (und Amelie gemeinsam:)

Dreh dich um, dann kannst du über'n Tellerrand seh'n
Alles bunt, musst nur ein Stückchen weiter geh'n
Ich spiel' die Luftgitarre und wir sing'n

Du du du du du, du du du, du du du
Du du du du du, du du du, du du du
Du du du du du, Regenbogenfarben, du du du
Du du du du, Regenbogenfarben, du du du du
Du du du du du, du du du, du du du
Du du du du du, du du du, du du du
Du du du du du, du du du, du du du
Du du du du, du du du du

Alle: (klatschen nach dem Song dann begeistert)

Amelie: (verbeugt sich, bedankt sich)

Ciara: Äh... (sieht das, macht das dann auch)

Hans-Theo: (geht dann mit dem Tablett zu Amelie und Ciara, reicht beiden ein Glas Sekt) Das war großartig! Ciara – MEGA. Und Sie, Frau... äh... der absolute Hammer.

Amelie: Kaspers. Amelie Kaspers. Sagen Sie gerne bloß Amelie. Vielen Dank. (dann zu den Statisten:) Und für alle Single-Männer hier: Die bunte Geschlechter-Vielfalt in allen Ehren: Aber ICH such' n Mann. Einen richtigen Mann! Nur zu Ihrer Information. Hähähä...

Hans-Theo: Ein besseres Opening hätten wir uns gar nicht wünschen können. Das war das perfekte Duo.

8. Szene (Renate, Hans-Theo, Statisten, Ciara, Amelie, Michael)

Michael: (steht dann plötzlich hinten am Durchgang im Raum, wird zunächst von den anderen noch nicht wirklich wahrgenommen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Renate: Das stimmt. Vielleicht sollten wir mal darüber reden, ob Sie hier mit Ciara bei uns ab und zu ein Programm machen. Sie haben wirklich Talent, Amelie.
- Ciara: (etwas leiser) Renate! Du weißt, dass ich das nicht kann.
- Renate: (dann fällt es ihr sofort ein, ein wenig betrübter) Ach ja. Tut mir leid. - Aber vielleicht Sie allein, Frau Kaspers?
- Amelie: Vielen Dank. Aber wir wollen die Kirche mal im Dorf lassen. Singen ist nur ´n Hobby von mir. Und ich kann das eigentlich noch nicht mal besonders gut.
- Hans-Theo: Trotzdem haben Sie viel Talent.
- Michael: (klatscht jetzt ein paarmal langsam laut in die Hände. Michael trägt einfache Kleidung wie Jeans, Sneakers, T-Shirt oder ein Hemd o.a.) Ja, DAS hat sie – TALENT. Und nicht bloß, was das Singen angeht. (Michael ist durch die Trennung von Amelie verletzt und manchmal ihr ggb. ein wenig barsch, aber dennoch ein sympathischer Kerl)
- Alle: (schauen jetzt nach hinten zu Michael)
- Hans-Theo: Äh... guten Abend.
- Amelie: (eher peinlich überrascht) MICHAEL! Was machst DU denn hier?
- Michael: Diese Frage gebe ich gerne zurück, Amelie. In diesem Dorf wird heute Abend das neue "Bergers Parship" für Singles eröffnet. Und DU bist die Erste, die sich hier einfindet und auch gleich für jeden einen großen Auftritt hinlegt?! Interessant, aber auch SO typisch für Dich!
- Amelie: Michael, bitte. Wenn es noch um uns geht... darüber haben wir doch lange genug geredet. Und wenn da doch noch was offen ist... ich weiß nicht, ob das HIER der richtige Ort dafür ist.
- Michael: Och nee? Warum denn nicht? Das hier ist doch wohl die BESTE Stelle dafür. Wofür steht denn sonst dieses Lokal? Liebe suchen, Liebe finden, Liebe verlieren, einem Mann das Herz brechen... Du kennst Dich damit doch aus, Amelie.
- Renate: (versucht, die Situation irgendwie zu retten, schaut Hans-Theo an, damit er ihr hilft) Jahahaha... also... ich meine... ähm... was meinst DU, Hans-Theo?
- Hans-Theo: (ebenso unsicher, dann zu allen, vor allem zu den Statisten:) Richtig. Ich meine auch... also... wir freuen uns, dass Sie den Weg hierher gefunden haben. Und wenn es noch voller wird, müssen wir am kommenden Wochenende wohl doch auf unseren Saal zurückgreifen, um Sie alle unterzubringen. Möchten Sie den mal sehen? Meine Frau und ich können doch eine kleine Führung mit Ihnen durchs Gasthaus machen. Da haben wir übrigens auch ´n paar Snacks für Sie vorbereitet.
- Renate: (erleichtert) Das ist ´ne gute Idee.
- Ciara: Ja, das ist sogar ´n GANZ guter Einfall.
- Statisten: (nicken dann mehr und mehr und bejahen nach kurzer Überlegung, stehen auf, die Gläser können mitgenommen werden)
- Hans-Theo: Kommen Sie. Hier geht`s zum Saal. (zu Amelie und Michael) Entschuldigen Sie uns. Wir sind gleich zurück. (ab nach links, alle Statisten und Renate folgen, kurze Verlegenheitspause)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ciara: (währenddessen:) Und ich schau wohl erstmal, wo Leon ist. (ab nach rechts)

9. Szene (Amelie, Michael)

Amelie: (erbost) Schon mal was von Taktgefühl gehört? Du hast durch Deinen peinlichen Auftritt die ganzen Gäste verscheucht.

Michael: Das wollte ich nicht. Tut mir leid. Von mir aus hätten sie ruhig bleiben können.

Amelie: Also – was willst Du noch von mir?

Michael: Amelie - meinst Du denn nicht auch, dass wir beide...

Amelie: MICHAEL! Das geht nicht; versteh das doch endlich.

Michael: Ich vermiss´ Dich so. Warum kann das mit uns denn nicht funktionieren?

Amelie: Das weißt Du doch. Weil... weil wir einfach so verschieden sind.

Michael: Aber man hört doch immer wieder, dass gerade DAS die Menschen anzieht und dass das auch ´ne Garantie für ´ne lange Beziehung sein kann.

Amelie: Ja, aber zwischen uns liegen doch Welten. Du hast wirklich ´n guten Kern in Dir; aber wenn zwei Menschen das miteinander versuchen, die so verschieden sind wie wir – das geht nicht gut, glaube mir.

Michael: (etwas sauer) Wir sind also zu verschieden. Aha. Aber Du fandest das ganz amüsant, als ich Dich vor sechs Wochen in dem Club angebaggert hab´, nicht wahr?! Und SECHS Wochen mit mir waren für Dich auch in Ordnung. Auch im Bett. Und auf einmal passen wir nicht mehr zusammen? Okay, ich gebe zu – ich komme aus einfachen Verhältnissen. Ich habe keinen Vater wie Du, der mir mal ´ne große Firma vermacht, die millionenschwer ist.

Amelie: Michael, was soll das denn jetzt?

Michael: Ich hab´ auch nicht studiert und hab´ auch sicher von vielen Dingen nicht so viel Ahnung wie Du. Ich kaufe ab und zu Klamotten im Second-Hand-Shop und Du in ´nem Designer-Laden. Ich rasiere mich mit Aldi-Klingen und der Mann an Deiner Seite soll das sicher mit ´nem 500 Euro Philishave tun. Aber glatt sind wir beide im Gesicht – da gibt es keinen Unterschied, Amelie. Aber ich denke, dass ich trotzdem ´n gutes Herz hab´ und einem Menschen, den ich liebe, viel mehr geben kann als ´n dickes Bankkonto.

Amelie: Michael, mach´ uns das doch nicht so schwer.

Michael: Ich kann mich doch ändern, Amelie. Für Dich tu´ ich alles. Sag´ mir, was ich ändern soll, dann mache ich das. Ich bin nicht dumm. Soll ich mir andere Klamotten kaufen?

Amelie: Och Michael... (die Musik von Titel **Nr. 4 "Ich könnt´ mich ändern"** setzt jetzt sofort ein. Michael singt und interpretiert den Titel (gekürzt) Amelie hört ihm zu, ist zunächst genervt, dann aber auch ein klein wenig amüsiert)

Michael: Ich könnt´ mich ändern

Ich könnt´ mich ändern

Bin kein Typ, der täglich ins Theater geht,
eher einer, der auf Rockkonzerte steht
Bin kein Typ, der täglich seine Schuhe putzt,

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

ich steh´ auf Jeans, alt und abgenutzt
Hab´ Dich gesehen, war völlig hin
Hab´ gleich gedacht, dass ich kein Typ für Dich bin.
Ich eher locker und Du elegant,
Du für die Großstadt und ich mehr für´s Land
Steh´ hier am Tresen und Du stehst am Tisch
Trinkst gern Campari und ich Bier dass zischt
All Deine Freunde sind Bänker und so
Hab´ keine Chance, doch dann denk´ ich Hallo:
Ich könnt´ mich ändern, für Dich sofort
Das ist kein Spruch, ich halte immer Wort
Leg´ mich in Ketten, schlepp´ mich vor Gericht
Falls ich Dich enttäusche, doch das tue ich nicht

Ich könnt´ mich ändern, wenn Du es willst
Ich würd´ mir wünschen, dass Du das auch fühlst
Vielleicht sagst Du dann so wie ich zu mir:
Ich könnt´ mich ändern einfach wegen Dir

Michael: Und? Hab´ ich Dich überzeugt?

Amelie: Michael! Du gehst mir langsam echt auf die Nerven.

Michael: Aha. Dann war das einfach bloß ein Spass für Dich? Das alles mit uns war ganz ohne Gefühl und Dein Herz war gar nicht dabei? Sechs Wochen lang hast Du mich bloß verarscht? Und dazu hast Du mir NIX mehr zu sagen?

Amelie: Na, wenn Du unbedingt was hören willst: Bitte! (die Musik von Titel **Nr. 5 "Aus und vorbei"** (gekürzt) setzt dann sofort ein. Amelie singt und interpretiert den Titel (gekürzt) Amelie ist während des Titels auf Abstand zu Michael)

Aus und vorbei

Manchmal, wenn ich schlafe, hab´ ich in diesen Traum
Kurz darauf wach' ich schweißgebadet auf
Wie werd´ ich dich wieder los?

Du rufst mich an, doch was willst du noch von mir?
Hast dich damals schon nie wirklich interessiert
Hör zu, lass mich einfach los
Ja ich weiß, es klingt schon irgendwie brutal
Doch du bist mir wirklich so egal
Ich sag's dir jetzt zum letzten Mal
Für uns beide ist der Zug längst abgefah'r'n
Mir egal, was du versuchst und was du planst
Du kannst es nicht ändern
Ich hoffe, du denkst dran
Es ist aus und vorbei

Für uns beide ist der Zug längst abgefah'r'n
Mir egal, was du versuchst und was du planst
Du kannst es nicht ändern
Ich hoffe, du denkst dran

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Es ist aus und vorbei

Michael: (steht sehr enttäuscht und eher traurig da)

Amelie: War das jetzt endlich deutlich genug? (zügig wütend abgehend nach hinten, im Flur hinter dem Vorhang stößt sie mit...)

10. Szene (Rosemarie, Michael)

Rosemarie: (...zusammen, die gerade hereinkommt. Rosemarie ist eine einfache, aber sympathische Frau mit normaler Kleidung wie T-Shirt und Jeans o.a., in ihrer Art ist sie aber ein klein wenig linkisch. Als Amelie sie anrempelt:) Hey, hey, hey. Ein kleines bisschen aufpassen, Madame - ja?!

Amelie:(laut) Pass doch selbst auf, Du blöde Kuh!

Rosemarie: (schüttelt erbost mit dem Kopf, kommt dann vor) Guten Abend.

Michael: (kurz) Guten Abend.

Rosemarie: Blöde Kuh hat diese Person zu mir gesagt.

Michael: Der Zug ist schon lange abgefahren, hat diese Person zu MIR gesagt.

Rosemarie: Aha. Denken wir einfach nicht weiter darüber nach? - Das hier ist also der neue Fummelbunker? (hält sich dann die Hand vor den Mund) Ups, das sagt man wohl nicht, oder? Ist ja gar nix los hier. Oder sind wir zu früh? Hätte ich besser erst gegen Zehn herkommen sollen? Was meinst Du?

Michael: Was? Was weiß denn ich? Aber... nee, nee, hier sind noch andere Gäste. Das Ehepaar Berger macht mit denen gerade ´ne Führung oder so. Ich wollte gerad´ geh`n. Was soll ich hier noch?

Rosemarie: Häää? Dieser Laden hat gerade eröffnet und Du willst schon wieder gehen?

Michael: (lauter, genervt) JA! Geht SIE das irgendetwas an?

Rosemarie: Na, DU bist ja mal ´n Grummelpeter. Kommst hierher mit so ´ner schlechten Laune?! Und das "SIE" kannst Du Dir auch sparen. Im Internet duzt man doch auch jeden. Oder hast Du schon mal auf Instagram, Facebook oder TicTok irgendeinen gesiezt?

Michael: Weiß ich nicht. Habe ich noch nicht drüber nachgedacht. Ich bin nicht so viel im Internet. Wer will das wissen?

Rosemarie: Na, ich. – Aber ich sitze auch nicht so viel vorm Computer. Bloß ab und zu. Aber einen Mann habe ich da bislang nicht gefunden. Und meine Mama meint, dass es langsam für mich Zeit wird. Weißt Du, meine Eltern haben ´ne Landwirtschaft und denken daran, in Rente zu gehen. Na ja, und weil ich ´n Einzelkind bin, hoffen sie so ´n bisschen auf ´n Schwiegersohn. Ich bin übrigens Rosemarie. Rosemarie Timmermann. Aber jeder nennt mich bloß Rosi.

Michael: (barsch) Mann eh. Kannst Du nicht irgendeinen anderen zutexten?

Rosemarie: (nach einer kleinen Pause ruhiger) Bist Du so schlecht gelaunt wegen der Tussi, die hier gerade gegangen ist? Hat sie Schluss mit Dir gemacht?

Michael: Ich will NICHT darüber sprechen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosemarie: Wenn Du nicht EINEN Grund für die Trennung findest und Du auch bei Dir selbst keinen einzigen Fehler entdeckst, dann war sie nicht die Richtige für Dich, glaub' mir. Aber ich sage schon nichts mehr. Aber sag mal: Wie heißt Du?

Michael: (seufzt) Michael Ihorst. Und ich wünsche Dir viel Glück, Rosi Timmermann. Vielleicht findest Du Deinen Bauern ja hier. ICH finde hier ganz sicher nichts, nach dem, was sie mir hier gerade um die Ohren geknallt hat. (geht nach hinten, will ab, als von dort...)

11. Szene (Rosemarie, Michael, Renate, Hans-Theo, Statisten, sowie auch Timo)

Renate: (...mit Hans-Theo und allen Statisten wieder hereinkommt. Manche der Statisten haben jetzt auch kleine belegte Brote, Gürkchen o.a. Snacks mit Servietten in der Hand und essen) So, und diesen Raum kennen Sie ja schon. (sieht dann Rosemarie) Oh, guten Abend.

Rosemarie: Hallo. Hui, da kommen ja die schmucken Gäste.

Statisten: (verteilen sich wieder hier und da oder setzen sich)

Hans-Theo: Und jetzt wünsche ich Ihnen allen einen schönen Abend bei uns. Wenn Sie irgendeinen Wunsch haben, sagen Sie meiner Frau und mir gerne Bescheid. (sieht dann Michael abgehen). Sie wollen schon gehen?

Michael: Ja. Vielen Dank. Ich glaube nicht, dass ich HIER das finde, was ich will. (schon am Durchgang)

Renate: Frau Kaspers ist gegangen? (geht zu ihm, legt dann ihren Arm um seine Schulter) Wissen Sie: Die Liebe kann man manchmal nicht erklären. Wenn Sie sie hier bei uns auch nicht finden oder gar nicht erst danach suchen, vielleicht kann ja Bergers Parship dazu beitragen, dass Sie zumindest Ihre schlechte Laune hier loswerden. Und dann hat dieser Abend doch noch ein bisschen was bezweckt, nicht wahr?!

Rosemarie: Richtig. Genauso sehe ich das auch. Bleib hier, Michael Ihorst. (dann zu den Statisten) Aber falls es irgendjemand von MIR wissen will: ICH bin nicht abgeneigt, hier meinen Partner für's Leben zu finden. Da bin ich ganz offen. Ja, ja. Weil... meine Mama meint, dass ich mich nun endlich fest binden soll und ich... na ja... ich meine das auch. Wissen Sie – das ist so: (sodann setzt Musik **Nr. 6 ein "Ich brauch' einen Mann"**. (voll ausgespielt) Rosemarie interpretiert das Lied lustig, geht hier und da zu den männlichen Statisten und streichelt diese an ihren Wangen, kann sich auch auf den Schoß eines sitzenden Statisten setzen, ihn umarmen, bewegt sich und tanzt dazu. Die sitzenden Statisten stehen dann nach einiger Zeit auf, bilden nach und nach einen Halbkreis um Rosemarie, klatschen zum Song und singen später auch dieses "La la la la... oh ja...oh ja" mit)

Michael: (bleibt zunächst schmollend am Durchgang nach hinten stehen und schaut zu)

Ich brauch einen Mann

Eine starke Schulter, einer, der Geduld hat, ja, oh ja
Einer, der mit mir lacht, auch wenn es mal laut kracht, ja, oh ja
Lass uns tanzen jetzt und hier
Schritt für Schritt das Leben spür'n
Keiner soll alleine sein

Ich brauch einen Mann mit Herz, Verstand
Der alles kann, er packt auch an
Er weiß, das Leben ist Liebe, das Leben ist schön

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Ich brauch einen Mann, stark und sanft
Nimm meine Hand, führ mich zum Tanz
Denn das Leben ist Liebe, das Leben ist schön

La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja
La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja
Ich brauch einen Mann, der das Leben leben kann

Einen Abenteurer und einen Träumer, ja, oh ja
Einer, der mit mir schweigt und auch mal Herz zeigt, ja, oh ja
Lass uns tanzen jetzt und hier
Schritt für Schritt das Leben spür'n
Keiner soll alleine sein

Ich brauch einen Mann mit Herz, Verstand
Der alles kann, er packt auch an
Er weiß, das Leben ist Liebe, das Leben ist schön
Ich brauch einen Mann, stark und sanft
Nimm meine Hand, führ mich zum Tanz
Denn das Leben ist Liebe, das Leben ist schön

La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja
La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja

Lass uns tanzen jetzt und hier
Schritt für Schritt das Leben spür'n
Keiner soll alleine sein

La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja
La-la-la-la-la-la
La-la-la-la-la, oh ja, oh ja

Lass uns tanzen jetzt und hier
Schritt für Schritt das Leben spür'n
Keiner soll alleine sein
Ich brauch' einen Mann, der mich auch lieben kann

Alle: (klatschen danach, pfeifen, jubeln)

Michael: (hat zwar auch mitgemacht und klatscht auch, aber kein Lächeln und geht dann nach dem Lied ab nach hinten)

12. Szene (Rosemarie, Renate, Hans-Theo, Statisten, Timo)

Rosemarie: (verbeugt sich, fühlt sich bewundert) Oh, danke. Vielen, vielen Dank. Ich bin übrigens Rosemarie Timmermann, aber jeder sagt man bloß Rosi zu mir – falls das einer wissen will. Hähähä... und äh... ich wäre dann soweit – also für die Liebe, meine ich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Statisten: (verteilen sich wieder auf Sitzmöglichkeiten oder an der Theke o.a., manche bestellen während des folgenden Dialogs "leise" Getränke bei Hans-Theo und Renate, die sich jetzt beide hinter der Theke aufhalten)

Timo: (kommt vor zu ihr. Timo ist etwas "zurückgeblieben" und trägt nicht sehr zeitgemäße Kleidung, wie z.B. "Hochwasser-Hosen" o.a. Auch seine Frisur ist recht "daneben", evtl. mit viel Gel und platt am Kopf mit Scheitel o.a.) Das äh... war echt cool, Rosi Timmermann. Also das Lied und Deine Singerei.

Rosemarie: (freut sich) Oh, danke. Und Du bist?

Timo: Timo. Timo Uphoff. Aber jeder sagt man bloß Timo zu mir. Hähä.

Rosemarie: Cool. Rosi und Timo... beide Namen haben "o's" und "i's". Ob das was zu bedeuten hat? Hähähä...

Timo: Wer weiß das schon? Hast Du Lust, dass wir uns zusammen da hinsetzen (deutet auf einen Tisch und Stühle) und uns ein bisschen kennenlernen?

Rosemarie: Ja, gern. (beide wollen schon zum Tisch, aber...)

Renate: (...sieht jetzt erst Timo, erfreut, geht zu ihm, drückt ihn) TIMO! Na, das ist ja ´ne schöne Überraschung. Wo kommst DU denn auf einmal her?

Timo: Hallo, Renate. (sieht dann zu Hans-Theo) Moin, Hans-Theo. Ich bin im Sall zu den anderen gestoßen. Als die Tür offen war.

Hans-Theo: Timo, schön, dass Du hier bei uns bist.

Rosemarie: Oh, Ihr kennt Euch schon, was?!

Renate: Aber ja. Er ist ´n guter Freund von unserem Leon. Die haben sich schon im Sandkasten um die Förmchen gestritten. Timo wohnt hier gleich nebenan.

Timo: Ja, stimmt.

Hans-Theo: Apropos Leon. Wo ist der Junge? Hier ist große Eröffnung und er glänzt mit Abwesenheit. Kann ja wohl nicht wahr sein. (zügig ab nach rechts)

13. Szene (Rosemarie, Renate, Statisten, Timo)

Rosemarie: Leon? Das ist...

Renate: Leon ist unser Sohn, Rosi.

Rosemarie: Cool. Und der ist.. wie alt?

Renate: In Timos Alter.

Rosemarie: Aha. Das ist AUCH cool. Und hat er denn auch schon... also, ich meine... sind da schon Hände um ihn herum? Also... feste Hände, in denen er ist?

Renate: Ach Rosi, das ist ´ne asige Geschichte mit unserem Leon und seiner Ciara

Rosemarie: Wer ist Ciara?

Timo: Hallo? Ist das nicht egal? Ich bin auch noch hier. Wollten WIR uns nicht gerade kennenlernen?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Rosemarie: Ja, ja, sicher, Timo. Ich meine ja man bloß... Mama sagt immer... die AUSWAHL ist entscheidend, bevor man sich dann am Ende auf EINEN festlegt.

Timo: (ironisch) SUPER! Dann solltest Du Deine Mama vielleicht hier mit herholen.

14. Szene (Rosemarie, Renate, Statisten, Timo, Hans-Theo, Leon, Ciara)

Hans-Theo: (kommt gefolgt von Leon und Ciara von rechts zurück, geht wieder hinter die Theke. Im Laufe der folgenden Dialoge kommt er vor und reicht Timo ein Glas Sekt)

Leon: (jetzt etwas besser gelaunt, überrascht über die vielen Gäste) Wow. Hier ist ja richtig was los. Guten Abend zusammen. (geht dann zu Timo, umarmt ihn freundschaftlich) Hey, Timo.

Timo: Leon. Das habt Ihr hier toll gemacht. Die Kneipe sieht ganz anders aus als vorher. Und dann die vielen Leute hier – Bergers Parship scheint anzukommen.

Leon: Danke. Und Du hast recht. So, wie es hier aussieht, haben wir nichts verkehrt gemacht.

Ciara: Ich glaube auch, dass das hier ein großer Erfolg wird.

Rosemarie: DU bist also Leon, der Sohn hier von diesem Eteleblassemint, oder wie das heißt?

Leon: (muss lachen) Ja, wenn Sie, oder Du das so ausdrücken willst.

Rosemarie: "DU" bitte. Ich bin Rosemarie. Aber für Dich natürlich auch Rosi. Du kannst mich aber nennen, wie Du willst. Bei DIR hör´ ich auch auf Schatzi, Schnucki, Püppi und Sweetheart.

Timo: Achja? Und ICH darf Dich nicht so nennen?

Rosemarie: Ja, klar. Du auch, Timo. (zu Leon dann:) Du siehst gut aus, Leon. Total gut.

Ciara: Stimmt. Das tut er. Und das mit dem "Schatzi" und "Schnucki" solltest Du besser nicht sagen, Rosi.

Rosemarie: Okay. Aber Leon sieht trotzdem TOP aus! Richtig geil. Ups.

Timo: Und ICH bin dann auf einmal mehr so Mittelklasse oder zweite Wahl, ja?

Rosemarie: Das hab´ ich doch gar nicht gesagt. Nun mach´ hier man keinen Stress, Timo. Mama sagt immer: Frauen dürfen auch gerne ein bisschen anspruchsvoll sein.

Timo: Interessant. LIEBE kommt aber auch immer von ZWEI Seiten, Rosi. Schon mal `was von gehört?

Leon: Mann eh, was geht hier ab zwischen Euch?

Renate: Tja Leon. Die Art und Weise und die Methoden, wie die Gäste sich bei uns hier kennenlernen, stehen in keinem Gesetz. Die Liebe ist nun mal das größte Phänomen dieser Welt. (geht zu Hans-Theo)

Leon: Ja, das stimmt wohl. (wieder grimmig) Wem sagst Du das, Mutter?!

Ciara: (seufzt) Jaaa...

Timo: DU, Rosi Timmermann bist aber ziemlich dreist, wenn ich das mal so sagen darf.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

- Rosemarie: Meinst Du? Ist doch ´ne moderne Zeit. Warum soll ich nicht offen reden? Leon gefällt mir. Das darf ich doch sagen.
- Ciara: Moment mal.
- Timo: Manche Sachen haben aber auch was mit Taktgefühl zu tun, Rosi Timmermann.
- Rosemarie: Ich bin ganz anständig. Wenn man bedenkt, dass man sich heute im Internet innerhalb von 10 Minuten mit irgendjemand zum Poppen verabreden kann...
- Timo: (hatte gerade das Sektglas angesetzt und trinkt, prustet die Flüssigkeit in hohem Bogen nach vorne heraus)
- Ciara: (geht während des folgenden Dialogs mit einem Lappen hin und wischt es vom Boden auf)
- Rosemarie: Sowas mache ICH nicht. Ich bin ein anständiges Mädchen. Sex wird sowieso ganz und gar überbewertet. Das MITEINANDER – die Achtung vor dem anderen – reden mit dem Herz – das ist viel wichtiger.
- Timo: Na super! – (bedankt sich für´s Aufwischen) Danke, Ciara.
- Ciara: Kein Problem.
- Leon: Das sehe ich auch so, Rosi. Aber ich will auch ehrlich sein: Bei MIR kann gerade niemand landen. Ich habe absolut keinen Platz für eine neue Beziehung.
- Rosemarie: Dann gibt es da schon eine?
- Ciara: (deutlich) Ja, Rosi. Da gibt es schon eine.
- Leon: Ähm... reden wir nicht davon. Moderne Welt und alte Zeiten. Reden wir besser davon. Mutter – Vater – Ihr seid aufgewachsen ohne Internet und ohne Kontakt-Apps auf den Smartphones. Und trotzdem habt Ihr Euch gefunden. Wie war das damals? War das anders als heute – diese Liebe zwischen Mann und Frau?
- Hans-Theo: Ja, also... man ist früher langsamer an die Liebe herangegangen, meine ich. Man hat das mit der Liebe etwas ernster genommen. Und wenn man miteinander ins Bett gegangen ist, dann war das was Großes und nicht so oberflächlich wie heute.
- Renate: Richtig. Das Herz war mehr mit einbezogen. Und Freundschaft Plus – wie man das heute so "schön" ausdrückt, davon waren wir weit weg. Und ich meine eigentlich, dass das damals gar nicht so verkehrt war.
- Timo: Hört sich romantisch an. Was waren denn so Eure Gedanken, wenn Ihr zusammen wart? Worüber habt Ihr gesprochen und was habt Ihr Euch so erzählt?
- Renate: Das mit Hans-Theo und mir war am Anfang sehr sehr kompliziert. ICH hatte VOR ihm einen Mann, der mich betrogen hat und ER war schwer enttäuscht von SEINER letzten Liebe. Und so sind wir dann aneinandergeraten und haben erst gar nicht mehr an die wahre Liebe geglaubt.
- Hans-Theo: Genauso war das. (Song **Nr. 7 setzt sodann ein. "Was kann ich denn dafür"**. Renate und Hans-Theo singen das Lied, gehen evtl. Nebeneinander, sich umarmend auf der Bühne hin und her. Timo, Leon und Rosemarie gehen solange in den Hintergrund zu den anderen. Hans-Theo und Renate können auch bei einem Teil des Liedes zusammen tanzen)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Was kann ich denn dafür (Something Stupid)

Was kann ich denn dafür
Dass ich so gerne nur mit Dir allein spazierengeh´
Was kann ich denn dafür
Dass ich so gerne nur mit Dir allein die Sterne seh´
Tagaus tagein nur zärtlich sein, das wär´ so schön
Doch was ich sag und was ich tu
Du schaust nicht hin, Du hörst nicht zu
Wenn ich Dir sage "Darling, Du I love you".

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Der Traum vom Glück" von Helmut Schmidt
(Vom Niederdeutschen ins Hochdeutsche übersetzt von Rainer Groothuis)*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten
Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de -- www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de